



## Aussagen von Geschwistern zum Thema Verantwortung:

„Manchmal merkt man nicht, dass man überfordert ist, da man im alltäglichen „flow“ steckt und es bedarf eines Blickes von Außen, um darauf hinzuweisen.“

*Julian*

„Wir sind stolz, mit Verantwortung umzugehen und umgehen zu dürfen.“

*Luisa und Julian*

„Wir helfen im Haushalt, passen auf unsere Schwestern/Brüder auf und übernehmen somit Verantwortung. Wir sollten nicht alles übernehmen, denn das ist kaum möglich. Aber wir unterstützen unsere Eltern, damit nicht die komplette Verantwortung auf ihnen lastet.“

*Theresa*

„Andere übernehmen die Einschätzung, ob wir mit der Verantwortung überfordert sind oder nicht. Es wird teilweise nicht nachgefragt, ob wir damit überfordert wären.“

*Gesa*

„Es ist wichtig, den Mut zu haben, Verantwortung zu übernehmen, aber auch den Mut zu haben, zuzugeben, dass die Verantwortung zu viel ist, und sie abzugeben oder abzulehnen.“

*Anne und Annika*

„Man versucht, keine Probleme und Sorgen zu bereiten.“

*Pia und Gesa*

„Vertrauen ist die Grundlage für Verantwortung. Vertrauen sollte nicht ausgenutzt werden.“

*Lea*

„Man glaubt, selbst die Verantwortung nicht tragen zu können/ zu wollen und bekommt trotzdem die Verantwortung.“

Ohne Zusammenhalt keine Verantwortung. Eine Familie mit behindertem Kind braucht Zusammenhalt, sie muss funktionieren und immer füreinander da sein.“

*Marian*

„Liebe ist der Grund dafür, dass wir Verantwortung übernehmen. Sie ist jedoch kein Zwang, sondern Kraftquelle.“

*Luisa und Julian*

„Man übernimmt Verantwortung im Alltag schon unbewusst, weil man so aufgewachsen ist und es nicht anders kennt.“

*Lisa und Nils*

„Aus Schutz vor Überforderung übernehmen Eltern manchmal Entscheidungen (etwas bzgl. des Bruders/der Schwester zu erzählen, aktuelle Krankheit o. Ä.) und übernehmen dadurch Verantwortung, wo man selber Verantwortung übernehmen könnte.“

*Carolin und Nadine*



Deutscher  
Kinderhospiz  
verein e.V.